



Jüngere Menschen aus den Dörfern kommen und spielen

porter. Wissen sie Bescheid und versuchen zu retten was noch zu retten ist? Die Raffinerie ist jetzt deutlich zu sehen und wie können beobachten wie sich andere Gruppen (in weißen Overalls) unserem Ziel nähern. Eine "Wanne" versperert die Straße der Grünstreifen daneben ist frei. Ein "Tripod-Paket" wird genutzt um die Cops abzudrängen während der Rest der Crew inklusive allem Material an ihnen vorbei "fließt".

Wir erreichen die besagte Kreuzung. Hier stehen schon ein paar mehr Cops rum. Die grünen Säcke werden schnell geöffnet und nach wenigen Handgriffen stehen knapp ein dutzend kleiner Bambus-Tripods auf der gesamten breite der Straße. Während des Aufbaus und dem erklimmen der Konstruktionen gibt es einige verzweifelte Angriffe mit denen die Cops versuchen uns am Aufbau zu hindern. Doch Ketten die schnell um die "Baustellen" geformt werden verhindern dies bestimmt und konsequent. Nach einigem Hin- und Herrücken steht die Blockade. Die Performance kann beginnen. Schicke Banner werden zwischen den Tripods gehisst. Die Stelzenläufer stoßen und Jubel dazu. Einige andere Ketten sich durch die Tripods hindurch an um eine eventuelle Räumung zu erschweren. Mehrere Soundsysteme kommen dazu. Die Samba-Band spielt. Wir feiern, tanzen und schreiben unseren Wut und unsere Visionen auf den Asphalt vor uns. Das Eingangsschild der Raffinerie wird verschönert. Die Raffinerie selbst als für heute geschlossen erklärt: Reclaim-the-Streets-Party vor einem der vielen schmierigen Herzen die das blutige Öl durch unsere Gesellschaften pumpt.

mit, sexistische Macker betrachten das Ganze skeptisch und überheblich. Die Arbeiter_Innen die Feierabend machen wollen, werden von uns durch die Blockade geleitet. Flyer werden an Sie und an die Anwohn-er_Innen verteilt in denen klar gemacht wird, dass sich eine solche Aktion nicht ohne Unannehmlichkeiten für die lokale Umgebung machen lässt, wir dies zu entschuldigen bitten und klarmachen, dass unsere Aktion gegen das System der industriekapitalistischen Verwertung gerichtet ist statt gegen die interessierte Öffentlichkeit. Im Zuge einer radikalen Transformation sollte keiner, am wenigsten die Arbeiter_Innen in den abzusetzenden Industrien leiden. Eine partizipative und kollektive "Umschulung" d.h. die Wiederaaneignung von wichtigen Fähigkeiten (Re-Skilling) und eine finanzielle Unterstützung der Arbeiter_Innen ist erklärter Ziel.

Als sich der Tag der Dämmerung entgegen neigt hören wir das sich die erste Blockade noch vor dem dunkel werden auflösen und unseren

Standort unterstützen wird. Im Sprecher_Innen-Rat der nach Ankunft der unter Jubel empfangenen Frauen gehalten wird findet sich keine Konstellation von Bezugsgruppen die die Blockade auch nach dem Sonnenuntergang bis zur Räumung weiter halten möchte. So wird entschieden, die Blockade langsam abzubauen um dann geschlossen abziehen. Als feiernde Menge ziehen wir der untergehenden Sonne entgegen. Viele Bewohner_Innen des Städtchens winken uns zu. Die Tripods und alle anderen Materialien werden in Vans verladen. Die Schranken der Bahnhofs werden von der Polizei für unsere "Freifahrt" geöffnet und so sinken wir erschöpft und doch nicht diskussionmüde in den Zug voller Pendler_Innen zurück nach London wo uns eine Party erwartet.

Rückblick

Diese Aktion zeigte wieder einmal die Stärken der radikalen Klima-Bewegung in U.K. Eine unheimlich Kreativität an Aktionsformen, die eine eigene und sehr ansprechende Ästhetik und Gesamt-Performance ergibt. Die Medienarbeit (Frontlines bei BBC, Guardian, Independent, Telegraph etc.) schien effektiv. Über die Offenheit kann ich wenig sagen da ich daran nicht beteiligt war.

Gute Kommunikation mit der Öffentlichkeit, den Arbeiter_Innen und den Anwohner Innen. Und nicht zuletzt, eine große Wertlegung auf Selbstermächtigung selbst bei Massenaktionen bei denen dies schwierig scheint. Denn zwar wurde das Kernkonzept von einer klandestinen Gruppe entwickelt und durchgeführt. Das scheint auch nicht anders möglich und schien fast perfekt funktion-

